Wildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 295 | Fernruf 179 | Samstag, den 17. Dezember 1927 | Fernruf 179 | 62. Jahrgang

Ein Kirchenstreit in England

Um Gebetbuch und Abendmahlslehre

In der anglikanischen Kirche gibt es so gut verschiedene Richtungen wie im deutschen Protestantismus. Aber der praktische Geist des Engländers und der starke religiöse Sinn, der weite Kreise des Volkes erfüllt, haben bisher verhindert, daß über den trennenden Auffassungen der gemeinsame Glaube vergessen wird und aus den Gegensätzen ein offener Streit entsteht. Das ist jedoch anders geworden, seit vor einigen Monaten ein Kirchenausschuß die Vorschläge veröffentlichte, die er zur Neugestaltung des anglikanischen Gebetbuchs ausgearbeitet hatte. Die bisher fließenden Gegensätze sollten nunmehr nach dieser oder jener Richtung hin festgelegt werden.

Am 16. Oktober wurde in der Londoner Sankt-Pauls-Kathedrale der Gottesdienst in aufsehenerregender Weise gestört. Einer der führenden Männer des linken Flügels, der Bischof von Birmingham, Dr. Barnes, war von dem ebenfalls linksstehenden Dekan der Kirche, Dean Inge, zu einer Gastpredigt geladen worden und hatte eben die Kanzel bestiegen, als ein rechts gerichteter Pfarrer der Gemeinde, der Canon Bulloch-Webster, an der Spitze einer Schar von Anhängern in die Mitte der Kirche trat, feierlich den Bischof der Ketzerei beschuldigte und dann mit seinen Getreuen das Gotteshaus verließ. Barnes hielt seine Predigt, als wenn nichts geschehen wäre. Nach Birmingham zurückgekehrt, verfaßte er aber einen offenen Brief an den Primas der anglikanischen Staatskirche, den Erzbischof von Canterbury. In diesem Brief bekennt sich Dr. Barnes als Anhänger der Darwinistischen Entwicklungslehre und nimmt ausdrücklich Bezug auf die Herkunft des Menschen von affenähnlichen Vorfahren. In der anglikanischen Kirche greife ferner eine Abendmahlslehre um sich, die dem Mittelalter angehöre und von den Reformatoren ausdrücklich verworfen worden sei, nämlich die der wirklichen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Sakrament.

Zum Verständnis der Lage sei bemerkt, daß sich im wesentlichen drei Parteien in der anglikanischen Kirche gegenüberstehen, nämlich die „Anglo-Katholiken", mit denen sich in vielen Fragen die Hochkirchler verbündet haben, ferner die „Evangelischen" und zum dritten die „Modernisten". Die Anglo-Katholiken wollen der Kirche den Charakter zurückgeben, den sie vor der Reformation hatte. Sie stellen daher das Abendmahl in den Mittelpunkt des Gottesdienstes, dem sie durch ein reiches Ritual, feierliche Gewänder, den Gebrauch von Räucherkerzen usw. ein möglichst mittelalterliches Gepräge geben wollen. Sie haben namentlich seit den Erschütterungen des Kriegs ständig an Einfluß gewonnen, besonders stehen viele junge Geistliche auf ihrer Seite. Die Evangelischen verteidigen demgegenüber das Erbe der Reformation und wollen der Kirche ihren bisherigen Charakter erhalten. Sie sind die stärkste der drei Parteien, da nicht nur die meisten Gemeinden auf ihrer Seite stehen, sondern auch die Freikirchen mit ihnen gegen die Anglo-Katholiken zusammenhalten. Ueberdies gehören zwei Minister, der Generalanwalt und der Minister des Innern, zu ihren Führern, und die meisten Abgeordneten sind ihnen zuzurechnen, was bei dem staatlichen Charakter der anglikanischen Kirche von Bedeutung ist. Die Modernisten sind zahlenmäßig am schwächsten, verfügen aber über angesehene Mitglieder und glänzende Redner und sind namentlich an den Universitäten stark vertreten. Sie halten im Abendmahlstreit mit den Evangelischen zusammen.

Der Erzbischof von Canterbury, ein achtzigjähriger Herr, hat nun den offenen Brief des Dr. Barnes mit einem längeren Schreiben beantwortet, das am 24. Okt. veröffentlicht wurde. Er tadelt darin den Vorfall in der St. Paulskirche, doch ebenso das Verhalten des Bischofs Barnes. Die Entwicklungslehre sei kein Streitgegenstand für die anglikanische Kirche, da es schwerlich viele Mitglieder der Kirche gebe, welche die biblische Schöpfungsgeschichte noch wörtlich nähmen. Er habe aber in seiner Kritik der Abendmahlslehre Wendungen gebraucht, welche die Empfindung vieler Mitglieder der Kirche verletzen müßten, und überhaupt mehr zerstörend als aufbauend gesprochen. Schärfer geht der zweithöchste Geistliche der Kirche, der Erzbischof von York, mit Barnes ins Gericht. Er verstehe die Lehren gar nicht, die er bekämpfe, und greife Formeln an, die der Christenheit seit Anbeginn heilig gewesen seien. Auch der Primas der katholischen Kirche, Kardinal Bourne, greift in den Streit ein und sagt, Dr. Barnes hätte sich erst einmal mit der Lehre der katholischen Kirche über das Abendmahl vertraut machen sollen, er hätte sie dann nicht in so verzerrter Form geschildert und angegriffen. Es gibt kaum eine Kanzel in England, auf der nicht über die Angelegenheit gepredigt und für oder wider den Bischof Partei genommen worden wäre. Dr. Barnes ist übrigens der einzige Bischof, den Mac Donald während der Regierung der Arbeiterpartei bestätigt hat.

Barnes veröffentlichte nun einen zweiten offenen Brief, worin er einmal seine Befriedigung darüber ausdrückt, daß der Erzbischof die Berechtigung der Entwicklungslehre anerkannt habe und die katholische Abendmahlslehre ebenfalls zurückweise. Der Friede in der Kirche könne nur dadurch hergestellt werden, daß über so wichtige Lehren, wie die vom Wesen des Abendmahls, volle Klarheit geschafft werde.

Der Streit dürfte seinen Höhepunkt erreichen, wenn in den nächsten Wochen die neue Fassung des allgemeinen Gebetbuchs mit ihrer neuen Formulierung der Abendmahlslehre im Parlament zur Verhandlung kommt.

*

Das neue Gebetbuch vom Unterhaus abgelehnt

Das Unterhaus lehnte das neue Gebetbuch mit 247 gegen 205 Stimmen ab, worauf eine ungeheure Aufregung entstand. Der Erzbischof von Canterbury und der Erzbischof von York, die den Verhandlungen aufmerksam gefolgt waren, verließen Arm in Arm das Unterhaus; der Erzbischof von Canterbury hatte Tränen in den Augen.

Tagesspiegel

Die Kreisstadt Geilenkirchen ist von den letzten belgischen Besatzungstruppen in Stärke von etwa 700 Mann geräumt worden. Gleichzeitig rückte auch das Abzweigkommando aus Lindern ab.

Die Bürgermeisterfrage in Hamburg wurde, laut „Vorwärts", so geregelt, daß für das Jahr 1928 der Demokrat Petersen bleibt; für das Jahr 1929 soll dann ein Sozialdemokrat bestimmt werden.

Im Senat in Rom hat sich Mussolini wieder für ein „herzliches und dauerndes Bündnis" zwischen Frankreich und Italien ausgesprochen.

Der „christliche" General Fengjusiang befindet sich zwischen Hankau und Nanking in einer gefährlichen Lage. Tschiangkaischek hat seine Unterstützung abgelehnt.

Bei dem Aufruhr der Kommunisten in Kanton sind rund 1000 Häuser im Wert von 22 Millionen Dollar niedergebrannt worden.

Neueste Nachrichten

Eine Denkschrift über die Wohnungsnot

Berlin, 16. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung vorgelegt, in der u. a. ausgeführt wird: Während vor dem Krieg die Zahl der Haushaltungen und die Zahl der Wohnungen sich ungefähr deckte, betrug der Ueberschuß der Haushaltungen Ende 1926 etwa 950 000. Die Annahme eines Fehlbedarfs von mindestens 600 000 Wohnungen und eines jährlichen Zuwachsbedarfs bis zu 200 000 Wohnungen würde wohl den tatsächlichen Verhältnissen am nächsten kommen. Die Entwicklung führte dazu, daß die Ausnutzung und Verteilung des vorhandenen Wohnraums durch behördlichen Eingriff geregelt wurde. Die Neubaumiete würde sich ohne Zuschuß aus öffentlichen Mitteln auf mindestens 300 v. H. der Miete in der Vorkriegszeit stellen. Nur durch den Einsatz öffentlicher Mittel sei es möglich geworden, die Mieten der Neubauwohnungen in der Regel auf 150 bis 170 v. H. einer entsprechenden Friedensmiete festzusetzen. An eine Erhöhung der gesetzlichen Miete werde man nur dann denken können, wenn man darauf rechnen könne, daß ein großer Teil der Bevölkerung durch Erhöhung des Einkommens diese erhöhte Miete bezahlen könne. Beim Abbau der Zwangswirtschaft werde davon auszugehen sein, daß er nur dann erfolgen könne, wenn einmal die Mieten der Alt- und Neuwohnungen dem allgemeinen Preisstand angenähert und wenn ferner das Angebot der Nachfrage einigermaßen entspreche. Für die nächsten Jahre seien allein zur Bereitstellung von Wohnungen annähernd zwei Milliarden jährlich notwendig. In den Jahren 1924 und 1926 wurden schätzungsweise etwa 4 bis 5 Milliarden angelegt. Die endgültige Finanzierung des Wohnungsbaus 1927 sei noch nicht abgeschlossen. Zum Schluß beschäftigt sich die Denkschrift mit der wirtschaftlichen Lage des Baugewerbes und erörtert die Möglichkeiten einer Senkung der Baukosten.

Die Neubauten der deutschen Kriegsflotte

Berlin, 16. Dez. Das Bauprogramm der Marineleitung, das durch den geplanten Bau eines ersten Panzerschiffs Bedeutung bekommen hat, erstreckt sich laut „B. Z." auf einen Zeitraum von 12 bis 15 Jahren. In dieser Zeit sollen neben den vier kleinen Kreuzern, deren Bau bereits in Angriff genommen ist, und den Torpedobooten, die sich ebenfalls in Bau befinden, insgesamt 4—5 Panzerschiffe gebaut werden. Der Versailler Vertrag läßt 6 Schiffe zu 10 000 Tonnen zu, wie sie jetzt gebaut werden sollen. Die geringe Bemessung des Mannschaftsbestands im Versailler Vertrag erlaubt aber nicht, über 4—5 Panzerschiffe hinauszugehen.

Zum Schiedsspruch in der Schwerindustrie

Berlin, 16. Dez. Sollte der Schiedsspruch in der Schwerindustrie von beiden Seiten abgelehnt werden, so wird der Reichsarbeitsminister beide Parteien zu einer Besprechung im Ministerium am Dienstag einladen. Von den Gewerkschaften wird der Schiedsspruch abgelehnt.

*

Polen in dem neuen Chorzow-Streit unterlegen

Haag, 16. Dez. Der ständige internationale Gerichtshof hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung seine Entscheidung in der bekannten deutschen Auslegungsklage im Chorzow-Streitfall bekanntgegeben. Entsprechend dem deutschen Antrag kam der Gerichtshof zu dem Schluß, daß er in seiner Entscheidung vom 25. Mai 1926, um deren Auslegung es sich in der Hauptsache handelt, der polnischen Regierung nicht das Recht habe vorbehalten wollen, nach dem Erlaß dieser Entscheidung auf zivilrechtlichem Weg die Nichtigkeitserklärung der am 24. Dezember 1919 zugunsten der Oberschlesischen Stickstoffwerke, als der Eigentümerin der Chorzowwerke erfolgten Grundbucheintragung verlangen zu können. Vielmehr habe der Gerichtshof mit bindender Kraft für beide Parteien das Eigentumsrecht der Deutschen Oberschlesischen Stickstoffwerke auf die Chorzowwerke unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten anerkannt. — Die von Polen widerrechtlich beschlagnahmten Werke sollen einen Wert von — damals — 100 Millionen gehabt haben.

Förderung der Landwirtschaft in Amerika

Washington, 16. Dez. Senator Barah hat im Senat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Schaffung einer Körperschaft zur Förderung der Landwirtschaft bezweckt. Das Kapital soll 1 Milliarde Dollar betragen. Die Verwaltung soll dem Staatssekretär im Ackerbauministerium und 8 anderen Persönlichkeiten, von denen eine den Titel Generaldirektor führt, obliegen.

Nanking gegen die Kommunisten

Schanghai, 16. Dez. Die nationalistische Regierung (Nanking) hat dem diplomatischen Vertreter Moskaus die Anerkennung entzogen und russischen Handelsabordnungen, die sich als die Brutstätten der bolschewistischen Umtriebe erwiesen haben, aufgehoben. Die Regierung erklärt, die sowjetrussischen Vertretungen haben die internationalen Gebräuche und das Völkerrecht in gröblichster Weise mißbraucht, um blutige Aufstände hervorzurufen, und sie wollen den mißglückten Versuch von Kanton in anderen chinesischen Städten und Provinzen fortsetzen. Die Regierung sei entschlossen, den Kommunismus dauernd unschädlich zu machen.

Deutscher Reichstag

Die Rentenerhöhung vom Reichstag beschlossen

Der Reichstag hat die Erhöhung der Sozialrenten und der Bezüge der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen entsprechend der Beamtenbesoldung angenommen und zugleich trotz des Einspruchs des Reichsarbeitsministers die Einführung eines Sterbegelds für die Kriegerhinterbliebenen mit 385 gegen 19 Stimmen beschlossen. Dagegen stimmten die Minister und einige Zentrumsabgeordnete. Ferner wurde eine Entschließung der Regierungsparteien angenommen, in der schleuniger Abbau entbehrlicher Behörden und Vereinfachung der Verwaltung verlangt wird. Auf die Länder und Gemeinden soll in gleichem Sinn eingewirkt werden. Den Arbeitern der Reichsbehörden und Reichsbetriebe sollen Zulagen gewährt werden, die der Wirtschaftslage in den einzelnen Orten angepaßt sind.

Württemberg

Stuttgart, 16. Dez. Die Notlage der Landwirtschaft. Der Abg. Wernwag (BB.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: In verschiedenen Gemeinden des Oberamts Balingen, sowie in einigen anderen Landesteilen ist infolge von Unwetterschäden im Jahre 1926 zum Teil die gesamte Ernte vernichtet worden, so daß einem Teil der Landwirte, die unter dieser Katastrophe besonders schwer gelitten hatten, Notstandsdarleben gegeben werden mußten. Diese Darlehen sollten nun auf 1. Januar 1928 zur Hälfte zurückbezahlt oder mit 7—8 Proz. verzinst werden. Infolge der schlechten Einbringung der diesjährigen Ernte und des ständigen Rückgangs der Vieh- und Schweinepreise ist jedoch die Notlage der in Frage kommenden Betriebe, insbesondere der kleinbäuerlichen Betriebe derart, daß ihnen eine Rückzahlung der Darleben unmöglich ist. Ich frage deshalb das Staatsministerium, ob es bei dieser erschütternden Notlage bereit ist, die Rückzahlungsfrist zu verlängern und auf die Zinszahlungen zu verzichten.

Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen. Bei der im Herbst 1927 abgehaltenen 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen sind 21 Bewerber für befähigt erklärt worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landtagsausschuß und Landtagswahlgesetz. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags beschäftigte sich noch einmal mit einer Eingabe des Verbands württ. Gewerbevereine und der Handwerkervereinigungen betr. Aenderungen des Landtagswahlgesetzes vom 4. April 1924, wozu noch eine ähnliche Eingabe des württ. Beamtenbunds gekommen war. Ein Vertreter der Demokratie trat für die Aenderungen ein, während in der ersten Verhandlung ein demokratischer Abgeordneter gegen die Wahlrechtsänderung gesprochen hatte. Von Rednern der Bürgerpartei und des Zentrums wurde festgestellt, daß die Eingabe Mitgliedern ihrer Fraktion, die dem Handwerkerstand angehören, zuvor nicht mitgeteilt worden sei. Es sei bedauerlich, daß der demokratische Vertreter bei einer Befürwortung der Aenderung nicht auch Vorschläge gemacht habe, wie das Wahlgesetz zu ändern sei. In der Denkschrift der Regierung sei nachgewiesen, daß die Forderungen der Eingabe teils schon erfüllt, teils unmöglich seien. Der einzige von der Demokratie jetzt vorgebrachte Aenderungsvorschlag bedeute eine wesentliche Verschlechterung des jetzigen Zustands. Unter Ablehnung verschiedener Anträge der Oppositionsparteien nahm der Ausschuß einen Antrag Küchle (Z.) an, daß nach Ansicht des Ausschusses die nächste Landtagswahl noch nach dem bestehenden Wahlgesetz durchgeführt, und daß erst unter Verwertung der hierbei gemachten Erfahrungen der Frage einer Aenderung des Wahlgesetzes, insbesondere der Frage einer neuen Wahlkreiseinteilung, der Beibehaltung oder Aenderung der Listenverbindung, sowie der Zulassung der Stimmenhäufung näher getreten werde.

Württ. Hochschulzeitung. Die Studentenschaften von Tübingen, Stuttgart und Hohenheim und die drei Studentenhilfen geben gemeinsam eine monatlich einmal im Semester erscheinende Schrift heraus, die von der Werkdruckerei der Tübinger Studentenhilfe hergestellt wird. Die Zeitschrift bildet in glücklicher Weise einen Boden, auf dem Hochschullehrer und Studenten zur gemeinsamen Aussprache sich treffen.

Aus dem Lande

Zaberfeld OA. Brackenheim, 15. Dez. Jugendliche Opferstockmarder. Hier haben sich drei 15jährige Burschen hinter die Opferbüchse in der Kirche gemacht und daraus des öfteren das Geld entwendet. Nun wurden sie erwischt und haben ihr Tun auch eingestanden. Das Geld haben sie vertrunken.

Reutlingen, 16. Dez. Gefährdung des Landschaftsbilds der Albvorebene. Oberamtsbaumeister Albert Staiger, Vorsitzender der Bezirkspflegeschaft Reutlingen der Landesorganisation für Heimatschutz und Denkmalpflege, hat gegen die geplante Führung der Hochspannungsleitung Ludwigsburg—Bregenz über die Albvorebene Raupenbergle-Fuß des Gutenberg-Talkessel zwischen Gutenberg und Eninger Weide, einen der schönsten und besuchtesten Teile der Alblandschaft, Einspruch erhoben. Zwingende Gründe für die Führung der Linie über diese Strecke bestehen nicht.

Oberndorf a. N., 16. Dez. Dem Tod entronnen. Dieser Tage fuhr ein verheirateter Hilfsarbeiter in dem Arbeiterzug von Aistaig nach Oberndorf. Er mußte sich an der Türe des überfüllten preußischen Coupéwagens halten. Während der Fahrt wurde die Türe von einem auf dem Laufbrett herumturnenden jungen Burschen aufgerissen und der Hilfsarbeiter wäre zum Wagen hinausgefallen, hätten ihn nicht die Mitfahrenden rasch entschlossen an seiner Pelerine erfaßt und den Stürzenden wieder hereingezogen. Dieser Fall zeigt aufs neue die Gefährlichkeit der preußischen Coupéwagen, auf deren Benutzung auf württ. Bahnstrecken wir gerne verzichten.

Göppingen, 16. Dez. In den Ruhestand. Auf 1. April tritt der Direktor der Oberamtssparkasse, Schäfer, in den Ruhestand. Voraussichtlich wird die Amtsversammlung bereits im Januar die Entscheidung über die Neubesetzung der Stelle treffen.

Vom Rechberg, 16. Dez. Witterungseinflüsse. Hier ist reichlicher Schneefall eingetreten. Der Rauhreif ist vor einigen Tagen gewichen, da Tauwetter kam. Die Nadelholzbestände kamen glimpflich davon. In den Buchenwäldern dagegen liegen manchmal ganze Stämme gebrochen am Boden. Auch die Obstbäume in Gärten und an der Straße sind vielfach unter der Last des Rauhreifs zusammengebrochen.

Ulm, 16. Dez. Erstellung eines neuen Amtskörperschaftsgebäudes. Die Amtsversammlung hat die Pläne zur Erstellung eines neuen Amtskörperschaftsgebäudes in der Promenadestraße genehmigt. Die Kosten betragen 355 000 Mark. Die Oberamtssparkasse, die Oberamtspflege, das Bezirksfürsorgeamt, die Aktuariate, der Oberamtsbaumeister werden in das Gebäude verlegt. Außerdem wird es vier Wohnungen enthalten.

Biberach, 16. Dez. Ende November wurde in Kellmünz in dem Baubureau der Firma Sager und Wörner A.G. und W. Baresel, Stuttgart, ein Einbruch verübt und ein vier Zentner schwerer Geldschrank mit etwa 15 000 ℳ Lohngelder ins Freie gewälzt und aufgemeißelt. Als Täter konnte nunmehr ein 33 Jahre alter verheirateter Händler aus Bilshofen und ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter von Oberdettingen ermittelt und festgenommen werden.

Ochsenhausen OA. Biberach, 16. Dez. Schlußprüfung an der Ackerbauschule. An der hiesigen Ackerbauschule fand gestern die öffentliche Schlußprüfung unter Anwesenheit von Oberregierungsrat Braig von den Zentralstelle für Landwirtschaft statt. Geprüft wurde in folgenden Fächern: Deutsch, Betriebslehre, Physik, Milchwirtschaft, Chemie, Fütterungslehre, Geometrie, Tierheilkunde und Rindviehzucht. Am Schluß der Prüfung hielt der Regierungsvertreter eine Ansprache, worin er seiner Befriedigung über die Prüfung Ausdruck gab und den Lehrkräften der Schule dankte. Jeder der 18 Schüler erhielt eine schöne Prämie. Die Aufnahmezahl der Schüler für das kommende Jahr ist bereits wieder voll. Der Vorstand der Ackerbauschule, Landesökonomierat Kreh, dankte dem Regierungsvertreter und der Zentralstelle.

Ravensburg, 16. Dez. Venia legendi. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig hat dem Assistenten am Botanischen Institut und Botanischen Garten der Universität Leipzig, Dr. rer. nat. Karl Wetzel, Sohn des verstorbenen Bäckermeisters Matth. Wetzel hier, die Lehrberechtigung für Botanik erteilt. Dr. Wetzel hat schon eine Anzahl wissenschaftlicher Abhandlungen veröffentlicht.

Wangen i. A., 16. Dez. Jäher Tod. Hotelbesitzer Franz Xaver Giesti, Besitzer der Bahnhofsrestauration in Röthenbach, ist am Mittwoch plötzlich infolge Schlaganfalls gestorben. F. X. Giesti war eine weit über das Allgäu hinaus bekannte und geachtete Persönlichkeit; er war besonders in Schützenkreisen allgemein beliebt.

Nonnenbach OA. Tettnang, 16. Dezember. Den Verletzungen erlegen. An den Folgen seiner Verletzungen, die er sich infolge Absturzes am letzten Freitag zugezogen hatte, ist nun gestern nachmittag auch Alois Mayer, Gemeinderat und Mitglied des Ortsschulrats, gestorben, nachdem eine Operation sein Leben nicht mehr zu retten vermochte.

Baden

Karlsruhe, 16. Dez. Im Einvernehmen mit dem Württ. Wirtschaftsministerium wird für die Herstellung von Schmuckwaren jeder Art aus Edel- und Unedelmetall oder sonstigen Stoffen ein Fachausschuß mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Der Fachausschuß umfaßt den badischen Amtsbezirk Pforzheim und die württembergischen Oberamtsbezirke, in denen der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie zugehörige Betriebe oder Hausarbeiter ansässig sind. Er führt die Bezeichnung „Fachausschuß für die Schmuckwarenindustrie Pforzheim".

Gestern vormittag wurde Ecke Krieg- und Schillerstraße eine 47 Jahre alte Frau von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Sie erlitt einen doppelten Armbruch.

In Mühlburg wurde ein Postassistent verhaftet, der schon seit längerer Zeit sich Beraubung von Briefen zuschulden kommen ließ. Der Täter ist teilweise geständig, weitere Einzelheiten wird die Untersuchung ergeben.

Pforzheim, 16. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Neubau für das Finanzamt Pforzheim unter Zugrundelegung des erweiterten Bauplans bei der Zusammenlegung der Finanzämter Pforzheim-Stadt und Pforzheim-Land ausgeführt wird.

Pforzheim, 16. Dezember. Fachausschuß für die Schmuck-Industrie Pforzheim. Der badische Innenminister veröffentlicht eine Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für die Schmuckwarenindustrie Pforzheim. Im Einvernehmen mit dem württ. Wirtschaftsministerium wird für die Herstellung von Schmuckwaren jeder Art aus Edel- oder Unedelmetall oder sonstigen Stoffen ein Fachausschuß mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Der Fachausschuß umfaßt den badischen Amtsbezirk Pforzheim und die württ. Oberamtsbezirke, in denen der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie zugehörige Betriebe oder Hausarbeiter ansässig sind. Er führt die Beziehungen „Fachausschuß für die Schmuckwarenindustrie Pforzheim".

Meßkirch, 16. Dez. Beim Dungfahren ist der 63jährige ledige Bernhard Stadler aus Rast in Walbergweiler tödlich verunglückt. Die Pferde scheuten und gingen mit dem Wagen durch. Stadler wurde herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Achern, 16. Dez. Ein Bauer aus der Umgegend erhielt von seiner Tochter aus Amerika 25 Stück Zigarren als Liebesgabe zum Geburtstag geschickt. Sie liegen hier im Zollamt und nun soll der Beschenkte 36 Mark Zoll dafür bezahlen.

Langensteinbach, 16. Dez. Die Täter, die im Juli d. J. versuchten, im Sparkassenraum des hiesigen Rathauses einzubrechen, denen es aber nicht gelang den Kassenschrank mit Schweißapparaten zu öffnen, sind nunmehr festgenommen worden. Es handelt sich um zwei Burschen, von denen der eine von hier, der andere aus einem Nachbarort stammen.

Freiburg i. Br., 16. Dez. Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Kaiserstraße. Ein hiesiger Geschäftsmann überfuhr mit seinem Auto den 14jährigen Schüler Erdes, der sehr schwer verletzt wurde. Dann rannte das Auto, dessen Führer die Herrschaft über die Steuerung verloren hatte, in drei Pferde hinein, von denen eines notgeschlachtet werden mußte. Das Auto selbst wurde stark beschädigt.

Konstanz i. B., 16. Dez. Gestern wurde vor dem Schwurgericht Konstanz in der Beleidigungsklage der Reichswehr gegen das in Singen erscheinende sozialdemokratische Blatt „Volkswille" verhandelt. Der angeklagte verantwortliche Redakteur dieses Blatts, Bernhard Schildbach, hatte eine aus dem Karlsruher „Volksfreund" entnommene Notiz gebracht, in der gesagt war, daß Feinde der Republik den Versuch unternommen hätten, den Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha unter einem falschen Namen in Donaueschingen bei der Reichswehr „einzuschmuggeln", ein „Komplott", das von der obersten Heeresleitung vorher glücklich aufgedeckt worden sei. In dem Artikel wird eine Beleidigung des Kommandeurs der Reichswehr von Donaueschingen erblickt. Das nach längerer Beratung verkündete Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe (evtl. 5 Tage Haft), Tragung sämtlicher Kosten durch den Angeklagten und Veröffentlichung des Urteils im „Volkswille" und im „Konstanzer Volksblatt". Die Begründung des Urteils stellte sich auf den Standpunkt, daß die politischen Momente auszuschalten seien. Dem Kommandeur der Reichswehr von Donaueschingen sei der Vorwurf gemacht worden, daß er bereit gewesen sei, den Prinzen „einzuschmuggeln".

Laut Blättermeldungen wurde mit Urteil der Anwaltskammer Karlsruhe vom 10. Dezember d. J. Rechtsanwalt Paul Thorbecke in Konstanz wegen zahlreicher Verfehlungen aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen. Rechtsanwalt Thorbecke soll bereits Berufung gegen die Entscheidung der Kammer eingelegt haben.

Der Ausbau von Hauptverkehrsstraßen in Württemberg

Einer Anregung des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses des Landtags folgend, sprach gestern nachmittag Präsident Euting, Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau im Hörsaal des Landesgewerbemuseums unter Vorführung von Lichtbildern über den Ausbau von Hauptverkehrsstraßen in Württemberg. Präsident Euting führte aus, nach dem Vorgang im Ausland müsse in Württemberg wie im Reich der baldige Ausbau der wichtigsten Staatsstraßen zu einem Netz von Hauptverkehrsstraßen angestrebt werden. Die Erbauung von neuen reinen Automobilstraßen, die nur dem Kraftverkehr dienen würden, erscheine aber wegen der sehr hohen Kosten in absehbarer Zeit nicht möglich. Ein Kilometer der Hafraba (Autostraße Hamburg—Frankfurt—Basel) wird z. B. auf 400 000 Mark berechnet. Beim Ausbau der wichtigsten Landstraßen sei namentlich eine Erhöhung der Sicherheit für den gesamten Straßenverkehr, die Möglichkeit zur Entfaltung einer angemessenen Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge, die ihre vermehrte Ausnützung gestatte, eine Verbilligung der Straßenunterhaltung und des Betriebs der Kraftfahrzeuge, sowie die Beseitigung der lästigen Staub- und Schmutzbildung anzustreben. Nach dem Ergebnis der deutschen Verkehrszählung vom Jahr 1924/25 stehe Württemberg unter 34 Ländern und preußischen Provinzen an der fünften Stelle. Nur die Rheinprovinz, Westfalen, das Land Sachsen und Schaumburg-Lippe haben einen größeren Verkehr. Für Württemberg sei demnach der Ausbau von Hauptverkehrsstraßen eine überaus dringliche Angelegenheit. Württemberg habe mit einem Teil von Baden bei weitem die schmälsten und krümmungsreichsten Straßen in Deutschland. Die unbedingt nötige Vergrößerung der Straßenbreite und Verbesserung der Krümmungen bilde schon eine Aufgabe, die erhebliche Opfer erfordere.

Schwere Decken aus Pflaster, Asphalt-, Teer- und Zementbeton seien zunächst nur auf den verkehrsreichsten Straßen erforderlich. Mit dem Bau von Umgehungsstraßen bei engen und winkeligen Ortschaften und der Beseitigung schienengleicher Uebergänge könne bei der großen Zahl der notwendigen Bauten und ihren verhältnismäßig sehr hohen Kosten leider nur ganz allmählich vorgegangen werden. Das Netz der württ. Hauptdurchgangsstraßen umfasse nach dem gegenwärtigen Vorschlag etwa die Hälfte der Staatsstraßen und sei demnach etwa 1500 Kilometer lang. Hievon seien seit dem Jahr 1925 346 Kilometer umgebaut worden. Wenn Mittel in ähnlicher Höhe, wie sie in dem Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1928 für den Umbau der Staatsstraßen vorgesehen seien, auch fernerhin zur Verfügung gestellt werden könnten, so ließe sich der Ausbau der württ. Hauptverkehrsstraßen in etwa 6 bis 8 Jahren beendigen.

Lokales.

Wildbad, den 17. Dez. 1927.

Der Goldene Sonntag. Dicker, weißer Schnee und leichter, nicht zu scharfer Frost erachtet man als die besten Vorbedingungen für einen guten Verlauf des „Goldenen Sonntags". Unserer Wirtschaft tut ein bischen Weihnachtsglück so bitter not! Glücklicherweise ist nun wenigstens der ersehnte Schnee und etwas Frost eingetroffen, sodaß die Pelz- und Wollwarengeschäfte, sowie auch die Geschäfte für Wintersportartikel usw. auf einen lebhafteren Absatz ihrer Artikel rechnen können. — Zum Schenken aufmuntern, heißt nicht, zur Verschwendung erziehen. Selbst wenn man nützliche Sachen schenkt, verbreitet man Weihnachtsfreude. Man nimmt dem Beschenkten eine Sorge ab und steigert den heimischen Warenumsatz. — Morgen also der Goldene Sonntag, der Hauptgeschäftstag des ganzen Jahres, auf den alle Einkaufsdispositionen des Kleinhandels zugeschnitten sind. Man kann das kaufende Publikum nur dringend ermahnen, den Geschäftsangestellten das Leben nicht nutzlos zu erschweren. Ohne wirkliche Kaufabsichten betrete man die Geschäftshäuser nicht. Zum bloßen Anschauen sind die reich ausgestatteten Schaufensterauslagen da. — Und dann nicht so schrecklich unschlüssig in der Wahl sein! Die Kaufleute legen gern ihre Auswahl vor, aber man macht sie unlustig, wenn sie immer wieder die Ballen oder Kartons heran- und wieder fortschaffen müssen, ohne daß der Käufer sich entschließen kann. Vor allem vermeide man es, sich nur zur Information über die Preise Warenberge vorlegen zu lassen, um dann wo anders zu kaufen. Die Einkaufskalkulationen sind in allen Geschäften ziemlich gleich. Verschenken kann niemand seine Ware, und ein Kaufmann richtet sich bei der Preisfestsetzung nach dem anderen. — Und nun sei ein wirklich goldener Sonntag gewünscht!

Falsches Gerücht. Die Besitzerin des Panoramahotels und des Hotel-Restaurants z. Gold. Ochsen in Wildbad, Frau Emilie Bechtle, ermächtigt uns, hiermit bekannt zu geben, daß an den gegenwärtig wieder hier umlaufenden Gerüchten, daß das Restaurant z Gold. Ochsen auf kommendes Frühjahr als solches eingehen soll, da darin Läden eingebaut würden u. dergl., kein wahres Wort ist und daß es nicht in ihrem Sinne gelegen ist, in absehbarer Zeit irgendwelche Veränderung eintreten zu lassen. Die seitherigen diesbezüglichen Anfragen und event. künftige bleiben seitens der Besitzerin daher unbeantwortet.

Postdienst über die Weihnachtsfeiertage. Am Sonntag, 18. Dez., können Pakete jeder Art von 11—12 Uhr aufgeliefert werden. — Am 24. Dez. (hl. Abend) wird der Postschalter um 3 Uhr nachm. geschlossen; die Paketkarten zu den bis zum Nachmittags-Briefzustellgang vorliegenden Paketsendungen werden wie seither den Empfängern vorgezeigt. Dies ermöglicht es den letzteren, dringend benötigte Pakete am Ausgabeschalter (Eingang 4) bis 9 Uhr abends abholen zu können. — Am 25. Dez. (Weihnachtsfest) findet ein einmaliger Brief- und Paketzustellgang statt. — Am 26. Dez. (Stephanstag) ruht der gesamte Zustelldienst; Ausgabe von Postsendungen 11—12 Uhr am Schalter (Eingang 4). — Im Fernsprech- und Telegraphendienst treten keinerlei Aenderungen ein.

Unbefugte Konkurrenz. Dunkle Existenzen, die sich um die Steuern herumzudrücken und im Trüben zu fischen suchen, treiben sich namentlich in der Zeit vor Weihnachten hausierend oder Aufträge sammelnd, von Haus zu Haus gehend, herum. Fast alle Branchen werden dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Man weise solche Leute ab und kaufe oder bestelle nur bei einheimischen Geschäftsleuten, bei denen sie überdies Garantie für Reellität der Waren haben und vor Portoauslagen oder gar Nachnahmespesen verschont bleiben.

Zur Weihnachtsfeier des Musikvereins, welche heute abend stattfindet, sei noch bemerkt, daß dem Verein sämtliche Lokalitäten der „Alten Linde" zur Verfügung stehen. Kinder haben keinen Zutritt. Nach Erledigung des Programms findet noch Tanz statt.

Zur Weihnachtsfeier des Liederkranzes, die morgen Sonntag abend ½8 Uhr in der städt. Turn- u. Festhalle stattfindet, ist, wie bereits mitgeteilt, die Mitwirkung des als erstklassiger Vortragskünstler im ganzen Lande hochgeschätzten „Onkel Ott", sowie des Herrn Dr. Fischer hier, der uns ja schon oft mit seinen prächtigen musikalischen Darbietungen erfreute und beglückte, gesichert. Da außer den auserlesenen Chören des Vereins auch noch Tanzgelegenheit und Gabenverlosung geboten ist, so kann der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Besuch der diesjährigen Liederkranz-Weihnachtsfeier jedermann nur bestens empfohlen werden.

Aus der Hauptversammlung des Kurvereins.

(Schluß)

Da die gesetzlichen Bestimmungen über den 7 Uhr-Ladenschluß im allgemeinen streng durchgeführt werden, nahm Herr Adolf Stern Veranlassung, zu empfehlen, es möchte künftig nicht mehr mit der üblichen Strenge vorgegangen werden. An anderen Orten seien die Läden bis 8 Uhr und länger offen und er bitte, daß ein Auge zugedrückt werde. Herr Wiber schließt sich den Worten des Vorredners an und führt aus, daß die Kurgäste im Sommer sehr lange auf dem Sommerberg bleiben. Diese wären sehr dankbar, wenn sie nach ihrer Rückkehr in die Stadt die Läden noch offen fänden. Des weiteren wäre von Interesse, wenn man erfahren könnte, wieviele Bäder an Kurgäste und an die Pattenten der Anstalten und Krankenheime abgegeben wurden. Die Kurliste sollte derart geführt werden, daß ersichtlich ist, wer nur 3 und wer mehr als 3 Tage hier anwesend ist. Die Zunahme des Fremdenverkehrs, so erfreulich sie sei, könne eine Einwirkung auf die Steuereinschätzung haben. Im allgemeinen bleiben die Kurgäste, statt wie früher 4, jetzt nur noch 2 und 3 Wochen, sodaß trotz der Fremdenzunahme der Umsatz sich nicht gesteigert habe. Herr Stadtschultheiß Bätzner gibt Auskunft über die Führung der Kurlisten in andern Bädern und erklärt, es komme nicht darauf an, wie die Liste geführt werde. Viel wichtiger sei, ein Verzeichnis der Verpflegungstage für jedes Haus zu führen, was insbesondere dem statistischen Landesamt willkommen wäre. Was den Ladenschluß anbelange, schlage er vor, der Gewerbe- und Handelsverein möge eine Eingabe an den Gemeinderat machen; er werde eine solche unterstützen. — Hierauf nimmt Herr Diefenbach das Wort zur Kritik über die letzte Kurzeit. Er betont, daß die letzte Saison nach der pekuniären Seite hin nicht entsprochen habe. Auch sei die Frequenz nicht in dem Maße gewesen, wie es gewünscht wurde. Der Redner sucht nach Gründen, was Wildbad zum Stillstand gebracht habe. Er könne sich das nicht denken, denn die Verwaltung der Thermalquellen sei gut, die Kurmittel gut, die Badeverwaltung tue alles, um Wildbad nicht nur zu halten, sondern weiter zu fördern. Der Verkehrsverein tue gleichfalls, was er kann, und die Gaststätten, die weit über unsere Grenzen hinaus bekannt sind, lassen es an nichts fehlen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Stillstand liege wohl an ungenügender Verkehrswerbung. Es müsse lobend anerkannt werden, was bisher geschah, aber das sei nicht genug. Der Krieg mit seinen Folgeerscheinungen sei wohl schuld daran, daß der Verkehr vom Ausland her erdrosselt sei. Ueber die von der Reichsstelle für Verkehrswerbung veranstaltete Propaganda, Ausländer nach Deutschland zu bringen, habe er die eine Frage: ist es gelungen oder nicht? Wildbad habe bisher keinen Vorteil davon gehabt, denn in erster Linie komme diese Werbung den Großstädten zugute. Wildbad als Heilbad werde von denjenigen Ausländern, welche ihre Vergnügungsreisen nach Deutschland machen, nicht besucht. Er hält es deshalb nicht für richtig, daß im Ausland so viel Geld für Reklame ausgegeben werde. Viel wichtiger sei, daß die Oeffentlichkeit besser belehrt werde. Die Aerzteschaft tue alles mögliche. Herr Med.-Rat Dr. Schober habe in seiner Broschüre „Wildbad und seine Heilquellen" eine Werbeschrift von hohem Wert geschaffen, der man weiteste Verbreitung wünschen möge. Bei der Verkehrswerbung käme es auf die Art ihrer Gestaltung an. Es sei nicht einerlei, ob die Werbung nach bürokratischen oder kaufmännischen Gesichtspunkten erfolge. Die letztere sei unbedingt vorzuziehen und gleichzeitig ins Auge zu fassen, daß die Oeffentlichkeit mehr damit beschäftigt werde. Vereinter Kraft gar oft gelingt, was Einzeln nicht zu Stande bringt. Redner beantragt eine Propagandakommission zu bestimmen, die die Werbung ganz energisch in die Hand nimmt, ein Zusammengehen von Staat, Stadt und Gemeinde wäre notwendig und schließt mit den Worten: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erhalt es, um es zu besitzen". — Der erste Vorsitzende dankte dem Vorredner für seine lehrreichen Ausführungen, die mit starkem Beifall aufgenommen wurden. Herr Stadtschultheiß Bätzner stimmt Herrn Diefenbach betreffs der Amerikareklame zu und gibt ihm dahingehend Recht, daß die Amerikareklame nicht den Erfolg hatte, wie angenommen wurde, weil Wildbad eben nicht an einer Verkehrslinie liege. Die Zahl der Amerikaner habe zwar in diesem Sommer zugenommen, die Zunahme stehe aber nicht im Verhältnis zu den Erwartungen. Herr Dr. Grunow hält eine intensive Bearbeitung Hollands für aussichtsreich. Auch seien die Blumenthalschen Lichtbildervorträge in größeren Städten zur Werbung sehr geeignet, wodurch die landschaftlichen Reize unserer Heimat weithin bekannt würden. Herr Grunow bedauert noch, daß die Autos und insbesondere die Motorräder nachts ruhestörend wirken. Dieser Unfug müsse abzustellen sein. — Herr Fritzsche hält die in verschiedenen Bädern an leicht sichtbaren Stellen angebrachten Vorschriften „Langsam fahren" für zweckmäßig. Das Einhalten dieser Vorschrift dürfte unbedingt eine Besserung bringen. Im Anschluß daran dankt der Vorsitzende für die guten Anregungen und schließt die schön verlaufene Versammlung gegen 3/4 1 Uhr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neues geistliches Pensionat. Der bekannte Freiherr von Regaldsche Besitz auf der Elisabethhöhe bei Godesberg am Rhein wurde von den Ursulinerinnen erworben. Auf Ostern soll in dem Schloß ein Mädchenpensionat eingerichtet werden.

Eine Jugendherberge auf der Loreley. Auf dem 132 Meter über den Rhein an seiner engsten Durchbruchsstelle durch das Gebirge steil aufsteigenden Lorelenfelsen soll ein neuzeitliches Jugendwanderheim erstehen. Der Kreis St. Goarshausen hat hierzu dem Turngau Süd-Nassau, der die Jugendherberge errichtet, die Bürgschaft für eine Beihilfe gewährt.

Frettchensteuer. Im Kreis Schönlanke (Mark) hat man gegen die zur Landplage gewordenen wilden Kaninchen die Haltung von Frettchen, der kleinen Wieselart, eingeführt. Aber auch die Frettchen haben so überhand genommen, daß der Kreistag beschlossen hat, auf jedes Frettchen eine Steuer von 56 Mark zu legen.

Das Spiel mit dem Feuer. In Zschepplin, Kreis Delitzsch (Prov. Sachsen) erstickten drei Kinder des Arbeiterehepaars Löser bei einem Brand, den die Kleinen in Abwesenheit der Mutter durch unvorsichtiges Spielen am Ofen verursacht hatten.

Juwelenraub. In Straßburg i. E. drangen drei bewaffnete Räuber am hellen Tag in ein Juwelengeschäft ein, rafften blitzschnell zusammen, was sie erreichen konnten, und entflohen. Die geraubten Gegenstände sollen einen Wert von einer Million Franken (160 000 Mark) haben.

Veruntreuung. Die Sekretärin des Wirtschaftsverbands der Aerzte in Wien, Adamitsch, wurde wegen Unterschlagung von 74 000 Schilling (44 000 Mark) verhaftet.

Eisenbahnunglück. Bei Dnjeprowsk (Rußland) stieß ein Arbeiterzug auf einen Güterzug. Von den Insassen des Personenzugs wurden 20 getötet, 30 schwer und viele leichter verletzt.

Doppelmord in Moskau. In Moskau wurden einer der Zarenmörder, Koluchew, und seine Frau ermordet. Er war ein angesehenes Mitglied der kommunistischen Partei. Einerseits wird behauptet, sie seien auf Veranlassung der kommunistischen Opposition (Trotzki, Sinowjew usw.) beseitigt worden, weil sie ihre Geheimnisse verraten hätten, andererseits sagt man, die Tscheka habe sie aus dem Weg geräumt, weil sie insgeheim die radikale Opposition unterstützt hatten. Koluchew war ein Freund des Volkskommissars Bjeloborodow, dem die Vernichtung der Zarenfamilie in Jekaterinburg am Ural übertragen war und der heute ebenfalls der Opposition angehört.

Nibelungenwoche in Worms. Im kommenden Sommer soll in Worms die schon für 1927 geplante Nibelungenwoche, wenn irgend möglich, zur Ausführung kommen. Ein großes Rheinrudern, ein geschichtlicher Festzug, Aufführungen aus der Nibelungensage, Kinderveranstaltungen usw. sind dabei vorgesehen. Veranstalter ist der Verkehrsverein.

Der Faustfilm ist von der Reichsfilmoberprüfstelle auf Veranlassung der preußischen Regierung für Jugendliche verboten worden.

Lindberghs Ozeanflug in Tönen. Der Amerikaner J. Ph. Dinn hat neuerdings eine Symphonie geschaffen, die vom Neuyorker Philharmonischen Orchester aufgeführt wurde. Die Symphonie bekundet ihre Eigenart dadurch, daß sie Lindberghs Ozeanflug beschreibt. Man hört darin das Surren der Motoren, den Jubel der Menge bei der Landung usw.

Schneeberichte

Schwarzwald: durchschnittlich 20—30 Zentimeter.
Wildbad Sommerberg: 7 Zentimeter Schnee, 3 Zentimeter Neuschnee, trocken, leichter Schneefall, Nordwestwind.
Neuenbürg: 7 Zentimeter, pulverig, leichter Schneefall, Schibahn gut.
Kniebis bei Freudenstadt, Kurhaus Lamm: 30 Zentimeter Pulverschnee, leichter Schneefall, Schibahn sehr gut, Schlittenbahn bis Freudenstadt, desgleichen Alexanderschanze.
Freudenstadt: 20 Zentimeter, pulverig, Schibahn gut fahrbar, leichter Schneefall.
Baiersbronn: 8—10 Zentimeter, Schibahn sehr gut.
Ruhestein: 30 Zentimeter, Schneefall, Nordwestwind.
Kaltes Feld: 15 Zentimeter, pulverig, Schibahn gut.
Urach und Lichtenstein: 10—15 Zentimeter, Schibahn gut.
Münsingen: 5 Zentimeter, pulverig, Schibahn gut.
Boll: 12 Zentimeter, Schibahn gut.
Ebingen: 3 Zentimeter, pulverig, Schibahn gut.
Welzheimer Wald: 15 Zentimeter, pulverig, Schibahn gut.
Isny: Neuschnee 25 Zentimeter, Schibahn gut, pulverig.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 16. Dez. 4.181 G., 4.189 Br.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 86.75
6½ v. H. Dt. R.-Postschatzanw. 92
Abl. Rente 1 51.75
Abl. Rente ohne Ausl. 13
Franz. Franken 124.05 zu 1 Pf. St. 25.40 zu 1 Dollar.

Reichsschatzwechsel im Verkehr. Nach einer Blättermeldung wird vom Reichsfinanzministerium erwogen, zur Deckung der aus dem Besoldungsgesetz und aus dem Ende dieses Jahres fälligen Beträgen aus der Reichsanleihe-Ablösungsschuld sich ergebenden Mehrausgaben Reichsschatzwechsel auszugeben.

Anleihen und Auslandskredite. Die Verwendung der staatlichen Anleihen der deutschen Länder aus den Auslandskrediten der letzten 2¾ Jahre ergibt folgendes Bild. Es treffen auf Elektrizität rund 173.8, auf Wasser (Hamburg) rund 15.5, auf Seehafenanlagen rund 200.7, auf Urbarmachung von Boden (Meliorationen usw.) rund 99.5, auf Industrie rund 50.7 und auf Sonstiges rund 10.3, insgesamt also 550.5 Millionen Mark.

Aufhebung belgischer Ausfuhrzölle. Der belgische Finanzminister hat die Ausfuhrzölle auf Kohle, Glaswaren und Zement aufgehoben.

Ungarische Weizenausfuhr. Nach dem amtlichen Bericht beträgt die für die Ausfuhr verfügbare Menge Weizen in Ungarn 9 Mill. Dztr. Davon sind 2,5 Mill. Dztr. bereits im Ausland abgesetzt.

Siedlung in Südwest. Die Genossenschaft m. b. H. „Siedlerhilfe", Berlin SW. 11, die dem Deutschen Kolonialverein, Gesellschaft für nationale Siedlungs- und Auslandspolitik e. V., nahesteht, hat im Kaokoland (ehemals Deutsch-Südwestafrika) ein Gebiet von 100 000 Morgen erworben. Die Ankäufe sollen noch erweitert werden.

Die Preußisch-Süddeutsche Lotterie hatte im Jahr 1927 einen Ueberschuß von 20 Millionen Mark. Davon erhalten Preußen 12.8 Millionen, Bayern 2.5 Millionen, Württemberg 850 000 Mk., Baden 800 000 Mk., die übrigen Vertragsstaaten zusammen etwa 3 Millionen Mark.

Ev. Gottesdienst. 4. Advent — 18. Dez. 9.45 Uhr Predigt, Stadtvikar Vorster. — 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Söhne), derselbe. — 5 Uhr liturgische Kinder-Weihnachtsfeier, Stadtpf. Dr. Federlin.

Donnerstag, 22. Dezbr., 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule.

Kath. Gottesdienst. 4. Advent — 18. Dez. 7¼ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. — 1¾ Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktags: Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7½ Uhr. — Freitag 7½ Uhr Rorate. — Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe; Montag nicht.

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Modehaus Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstr. 1
Handschuhe, Strümpfe, Seidenwäsche, Pullover, Handarbeiten

Weihnachts-Feier
der **Ev. Volksschule, den 19. Dezember, präzis 8 Uhr abends,** in der **Turnhalle**
Im Mittelpunkt der Feier steht ein deutsches Weihnachtsspiel nach alten Weihnachtsspielen und -Weisen aus Oesterreich, Schlesien und Steiermark, zusammengestellt und ergänzt von Line Gilger. Mittags 4 Uhr findet eine Feier für die noch nicht schulpflichtigen Kinder mit ihren Müttern statt.
Dauer 1½ Stunden.
Im Auftrag: Ev. Volksschulrektorat.

Weihnachtsverkauf!
Von heute bis Weihnachten
5 bis 10%
in bar.
Schuhhaus Wilhelm Treiber.

Laden- u. Friseureinrichtungen
Verkaufstische bezw.
Ausstellungs-Schränke
Schaufenster-Ausstattung
Caféeinrichtungen - Drogerien
Zu mäßigen Preisen
in vollendeter Formenschönheit
prompte Bedienung unter jeder Garantie
und Referenzen.
MARTIN KOCH
Möbelfabrik — Nagold (Württ.)
Telephon Nr. 9.

Café oder gutgehende Wirtschaft
in zentraler Lage bei größerer Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Fr. Sch. 295 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Hypotheken-Gelder
von 1000 Mk. aufwärts gegen I. und II. Recht jederzeit
durch **Alber & Co. GmbH**
Stuttgart
Schellingstr. 15
Fernsprecher 22142

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

Ziehharmonikas
2 Reiher, gebrauchte, zu 10 und 15 RM, vorhergehender Preis 40 und 50 RM. Alte Instrumente können für neue umgetauscht werden im Reparaturgeschäft
Hohnloser, Pforzheim
Bergstraße Nr 27.
Unterricht wird erteilt.

Schützenverein Wildbad.
Morgen nachmittag von 2 Uhr ab
Uebungsschießen.
Schützenmeisteramt.

Kartoffel- und Heuaufkäufer
gesucht. Telephonische Offerten erbeten.
Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
Telephon: Uhland 1783.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Morgen Sonntag von 12³⁰ bis 6 Uhr geöffnet

Warenhaus KNOPF Pforzheim

Damen-Konfektion

zu

außergewöhnlich billigen

Weihnachts-Preisen!

Velour-Mäntel mit reichen imitierten Pelzbesätzen 36.-, 29.-, 19.-, **14.50**

Velour-Mäntel in besten Qualitäten, mit u. ohne Pelzbesatz 52.-, 39.-, 25.-, **19.50**

Ottoman-Mäntel reinwoll. Qualitäten, m. Plüsch- o. Pelzgarnitur 52.-, 42.-, 36.-, **29.00**

Ottoman-Mäntel in erstklassigen Qualitäten, gefüttert 79.-, 59.-, **49.00**

Kinder-Mäntel in denkbar größter Auswahl, in allen Stoffarten 25.-, 15.-, 12.-, **7.50**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Pforzheim, Westl. 58, Leopoldsplatz

Globus Hüte

sind die Besten!

Unübertroffen in Formen Qualität u billigen Preis

Als Weihnachts-Geschenk stets willkommen!

Verkaufshäuser Pforzheim:

Ed. Klein am Markt | Spezialhaus **Globus** Westliche 42

◆Preiswertes Angebot für das Weihnachtsfest!

Ia. Rotweine

	Flasche Mk.
1924er Dürkheimer Feuerberg . .	1.20
1926er Tiroler Spezial . 1 Liter	1.50

Ia. Weißweine

	Flasche Mk.
1925er Edenkobener	1.20
1926er Maikammerer	1.30
1925er Markgräfler	1.50
1924er Berncastler	2.—

Flaschenpfand extra

Gold-Malaga 1/1 Fl. Mk. 1.80 und 1.20
Lacrimae Christi 1/1 Fl. Mk. 2.50
feinsten Insel-Samos 1/1 „ „ 2.80
feinste Liköre in verschiedenen Sorten
1/1 Fl. von 3.50, 1/2 Fl. von 2.20 an
Weinbrand (Cognac)
1/1 Fl. Mk. 4.—, 4.80, 5.50 und 7.50
einschl. Glas.

Ferner empfehlen wir:
Ia. Schwarzwälder Heidelbeergeist, Zwetschgen- und Kirschwasser in verschiedenen Preislagen
echten „Schlichte"-Steinhäger
sowie die bekannten erstklassigen
Bolsliköre
in reicher Auswahl.

5% Rabatt in bar

Delikatessenhaus Grossmann
Tel. 28 Inh. R. Illmann Tel. 28

PFAFF-NÄHMASCHINEN
Jakob Lansche
Pforzheim
Deimlingstr. 8 — Tel. 1344

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Apotheke Wildbad.

Teilzahlung

1/6 Anzahlung **6** Monatsraten

Zum **Weihnachts-Fest**

können Sie bei uns alle Ihre Wünsche in Bezug auf Kleidungsstücke restlos erfüllen, ohne Ihre Barmittel zu verausgaben!

Lohnert & Co.

Pforzheim, Bahnhofstraße 16

Herrenbekleidung
Damenkonfektion
Aussteuerartikel

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw